

18. Dezember 2025

Rede von Oberbürgermeisterin Andrea Henze zur Haushaltseinbringung

**Es gilt das gesprochen Wort -
Sperrfrist 18. Dezember 2025, 15 Uhr**

Meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordnete,

meine sehr geehrten Damen und Herren im Publikum,

wie wir es in der vergangenen Woche bereits angekündigt haben: Es geht jetzt Zug um Zug. Nur eine Woche nach der ersten Ratssitzung bringen wir den Haushalt für das kommende Jahr ein. Wir eröffnen die Beratungen für ein Haushaltsjahr, das direkt vor der Tür steht – und schon in 13 Tagen beginnt.

Luidger Wolterhoff wird uns gleich die Rahmendaten für den neuen Haushalt schildern. Die könnten, das kann ich jetzt schon vorwegnehmen, einfacher sein.

Aber, und das will ich auch sehr deutlich sagen: Statt der Fokussierung auf Probleme stelle ich das konstruktive Suchen nach Lösungen in den Vordergrund!

Natürlich kann es niemand überraschen, dass sich die internationale Unruhe und die wirtschaftliche Großwetterlage auch fiskalisch niederschlägt.

Dass wir in dieser Lage finanziell nicht aus dem Vollen schöpfen können, nicht jedes Problem mit Geld lösen, uns den Aufstieg nicht erkaufen können: Auch das ist nun wirklich keine Überraschung!

Dennoch ist es gelungen, und auch das möchte ich bereits vorwegnehmen, einen genehmigungspflichtigen, aber genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen. Für das konstruktive Suchen nach Lösungen, für das gewissenhafte Zusammenstellen der unzähligen Bausteine möchte ich mich herzlich bedanken.

Bei Stadtkämmerer Luidger Wolterhoff, bei den Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei. Aber auch bei all den beteiligten Kolleginnen und Kollegen in allen Teilen der Verwaltung.

Mir war immer klar – und Ihnen vermutlich auch: Wir werden es uns selbst erarbeiten müssen. Wir werden uns strecken und straffen müssen! Wir werden kreativ und mutig sein müssen!

Stadt Gelsenkirchen
Vorstandsbereich Oberbürgermeisterin
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Abteilung 12/1 - Kommunikation
Hans-Sachs-Haus
Ebertstraße 11
45879 Gelsenkirchen

Martin Schulmann
Pressesprecher
Telefon: 0209 169-2374
Mobil: 0151 16169667
Telefax: 0209 169-2381

www.gelsenkirchen.de
presse@gelsenkirchen.de

Wir müssen gemeinsam anpacken. In der Verwaltung, im Rat, in der Stadtgesellschaft. Es kommt auf uns alle an!

Zugleich will ich hinzufügen, damit da kein Missverständnis aufkommt: Natürlich werde ich von Land und Bund eine auskömmliche Finanzierung einfordern! Natürlich werde ich für unsere Vorhaben kämpfen!

Und ebenso natürlich sind Sie eingeladen, das ebenfalls zu tun – als Botschafter unserer Stadt!

Wir werden bei der Haushaltaufstellung 2026 mit einer gewissen Zurückhaltung agieren müssen. Aber – und das ist genauso wichtig: Wir werden im Haushaltjahr 2026 dennoch alle Chancen suchen, um Verbesserungen auf den Weg bringen!

Wir werden 2026 alles Nötige dafür tun, um möglichst viele kleine wie große Verbesserungen anzustoßen.

Und wenn die zur Verfügung stehenden Mittel knapp sind – dann kommt es umso mehr auf die Prioritäten an! Dann braucht es eben einen Plan.

Dann braucht es Haltung und Mut, um Menschen von diesen Plan zu überzeugen und umzusetzen. Es braucht vielleicht überarbeitete Prozesse und Strukturveränderungen, die Bündelung von Akteuren und deren Potenzialen. Dann sind gute Ideen gefragt und Lösungen, die mit überschaubaren Mitteln umsetzbar sind!

Mein Plan. Meine drei Schwerpunkte

Daran soll es nicht fehlen. Darum will ich Ihnen meine Prioritäten benennen, die diesen Haushalt prägen – und die der kommenden Jahre vielleicht noch etwas mehr:

Erstens wollen wir die Voraussetzungen für ein starkes Miteinander in Gelsenkirchen weiter verbessern. Wir wollen die Ausgangsbedingungen für aktive Bürgerinnen und Bürger sichern und ausbauen.

Für eine bürgernahe Verwaltung, die die eigene Modernisierung ernst nimmt. Für viele Hände, die für Gelsenkirchen und in Gelsenkirchen etwas schaffen!

Zweitens liegt ein klarer Schwerpunkt auf den Themen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit – weil das einfach die Basis für gutes Zusammenleben ist!

Und drittens wollen wir im Themenfeld Wirtschaft – Arbeit – Bildung unsere Potenziale vergrößern, neue Entwicklungen anstoßen, den Standort stärken, Chancen schaffen.

Gehen wir also diese drei Punkte gemeinsam durch!

Ein gemeinsamer Aufbruch

Wir wollen 2026 gemeinsam loslegen: Mit unserem städtischem Handeln für alle Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener – aber ebenso auch mit allen Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchener!

Es braucht uns alle – und wir wollen allen, wirklich allen, die dazu bereit sind, die Chance geben, sich in Gelsenkirchen einzubringen!

Deshalb sind wir ein verlässlicher Partner aller Vereine und Verbände, aller engagierter und fleißiger Menschen. Junger und älter werdender Gelsenkirchener. Aller, die diese Stadt bewegen.

Wir hören den Menschen zu – und teilen, wo es passt, Verantwortung. Das zeigt sich schon in diesem Haushalt: In unserem Haushaltsplan für 2026 sind wieder Mittel für die Bezirksforen vorgesehen! Und wir wollen gemeinsam nach den besten Wegen suchen, wie die Vereine und Initiativen ihren Bezirk mitgestalten können!

Beispielsweise schauen wir uns genau an, wie wir Quartiers- und Nachbarschaftsfeste unterstützen können – durch veränderte Anforderungen, durch gezielte Hilfen – weil diese Begegnungen und dieses Miteinander einfach unverzichtbar sind!

Dazu werden wir über weitere Gesprächs- und Beteiligungsformate nachdenken und diskutieren. Den Ratsbürgerentscheid, über den wir gleich zu beschließen haben, dürfen wir dazu zählen.

Zur neuen Zusammenarbeit gehört natürlich auch die Gelsenkirchener Wirtschaft. Direkt in meiner ersten Amtswoche habe ich mich mit den Spitzen der großen Gelsenkirchener Unternehmen und der Gewerkschaften zusammengesetzt.

Wir haben einen regelmäßigen Austausch eingeleitet, und die Resonanz war durchweg positiv und einhellig. Wieder und wieder habe ich gehört: Ja, wir brauchen ein echtes Miteinander der Gelsenkirchener! Wir brauchen ein Miteinander des Zuhörens und Kümmerns!

Und noch etwas habe ich in diesen Gesprächen gehört, fast genauso oft: Es gibt auch etwas, was unsere Stadt nicht braucht.

Es gibt etwas, was keiner will, der in Vereinen oder Unternehmen Verantwortung trägt – und das ist Spaltung und Hetze gegen einzelne Gruppen in unserer Stadt! In den Vereinen und Unternehmen arbeitet niemand gegen bestimmte Menschen – sondern für ein positives Ergebnis! Daher ist mein Weg der des Dialogs miteinander, auch wenn es unbequem wird.

Und deshalb sage ich für unsere Stadt: Wir wollen gemeinsam aufbrechen – und dabei soll jede und jeder mitwirken, der das will! Alle, die sich als Teil dieser großartigen Stadt begreifen! Lassen wir uns nicht auseinanderdividieren!

Um noch einen Moment bei der Wirtschaft zu bleiben: Wir erarbeiten neue Konzepte: zu Flächen, zur Zukunft unserer Industrie und der Fachkräfte in Gelsenkirchen.

Und wir haben verabredet, dass man dieses neue Miteinander auch schon bald sehen und spüren soll. Wir wollen eine gemeinsame Markenbildung für Gelsenkirchen aufsetzen – und mit einer starken, überzeugenden Stadtmarke das Gelsenkirchener Image, Selbstverständnis und Selbstbewusstsein aufpolieren!

Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit. Ohne geht es nicht!

Ja, meine Damen und Herren: Den Aufbruch soll man spüren. Aber natürlich braucht er eine Grundlage. Und die Grundlagen allen guten städtischen Zusammenlebens, daran lasse ich keinen Zweifel – das sind Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung!

Wir wollen dahinkommen, dass sich alle Gelsenkirchener in ihren Viertel, in ihrer Straße wohlfühlen können. Das ist mein Ziel, das ist der Kern unseres Plans!

Das ist es, worum es vor allem geht. Und dafür arbeiten, dafür kämpfen wir! Wir arbeiten mit großer Ernsthaftigkeit daran, nicht mit Symbolpolitik und auch nicht mit der einen spektakulären Maßnahme. Sondern mit vielen Schritten und Instrumente, die ineinandergreifen und nach und nach die Dinge verbessern.

Künftig werden zum Beispiel zwei weitere Gelsendienste-Teams zur Sonderreinigung ausrücken, nachdem wir in Schalke und Bulmke-Hüllen bereits gute Erfahrungen damit gemacht haben.

Wir werden, wie bereits in der letzten Ratssitzung beschlossen, konsequent gegen abgemeldete Autos im öffentlichen Raum vorgehen, so wie wir es seit einiger Zeit und mit zunehmender Konsequenz auch mit Einkaufswagen tun – und die Eigentümer zur Kasse bitten.

Wir prüfen, ob wir Diensthunde noch stärker in der KOD-Spätschicht etablieren, und setzen KI-Sensorik künftig auch mobil ein. Wo es rechtlich möglich und objektiv sinnvoll ist, da wollen wir auch Videoüberwachung nutzen.

Und natürlich gehört dazu auch unser Einsatz gegen Problemimmobilien dazu – das ist zentral für die Lebensqualität in vielen Nachbarschaften!

Da machen wir im eingeschlagenen Tempo weiter: Wir haben bereits 65 Immobilien aufgekauft, weitere 12 Käufe stehen kurz bevor.

Bei inzwischen fast 80 Häusern heißt das: Wir werden in nächster Zeit auch verstärkt über Nachnutzung nachdenken müssen!

Ina Scharrenbach, die Landes-Bau- und -Kommunalministerin, steht ganz klar hinter unserer Arbeit.

Und sie unterstützt uns bei unserem Vorgehen, aus der Zukunftspartnerschaft noch mehr zu machen – eine „Stadtperspektive“, mit neuen Partnern, neuen Instrumenten und der etablierten Struktur.

Wenn Sie mich fragen, ist das ein enorm starkes Signal dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind! Es ist auch ein Statement von Zu- trauen und Optimismus, das das Land an uns heranträgt.

Nehmen wir dieses Signal auf und machen wir voller Überzeugung weiter – und lassen Sie uns wahrnehmen, was wir schon geschafft haben. Schalke-Nord zum Beispiel, das viele schon aufgegeben hatten, sieht man denn Wandel langsam an.

Wir haben seit dem Sommer den wunderbare Sportgarten, der die Kampfbahn Glückauf endlich in die Stadt zurückholt.

Wir haben die Engelsburg, die bald kein vernachlässigtes Spekulationsobjekt mehr ist, wir haben die Schalker Meile, die noch stärker leuchten wird, wenn es im Sommer einen Aufstieg gibt.

Arbeit, Bildung, Wirtschaft

Mit zu Schalke-Nord gehört für mich das Europa-Center, mit dem wir Zuwanderer aus Südosteuropa gezielt ansprechen und auf den Weg in eine Arbeit leiten.

Wir drängen sehr klar darauf, dass diejenigen, die aufgrund der Arbeitnehmer-Freizügigkeit zu uns kommen, auch echte Arbeitnehmer sind. Als solche müssen sie von ihrer Arbeit leben können – da werden wir nicht lockerlassen!

Oder anders gesagt: Wir unterstützen alle, die Arbeit haben oder wollen. Wir identifizieren aber auch jene, denen es nicht darum geht, Arbeitnehmer zu sein – und die keinen Beitrag leisten wollen. Wir sind in dieser Frage gegenüber dem Bund sehr klar – ohne Ambition zur Arbeit fehlt der Arbeitnehmerfreizügigkeit die Grundlage!

Sie kennen mein Mantra, es gilt im Rat wie in den Stadtteilen: Wir treten den Menschen mit offenem Herzen entgegen – und ebenso mit klaren Regeln!

Arbeit ist dabei zentral, für die Integration von Zugewanderten und für die gesamte Stadtgesellschaft. Als Beigeordnete für Arbeit habe ich mit der Arbeit an einem Gelsenkirchener „Zukunftsprogramm Arbeit“ begonnen.

Damit wollen wir nun fortsetzen und jeden Stein umdrehen, um weitere Verbesserungen zu erzielen – damit mehr Menschen in Arbeit kommen, damit wir in Gelsenkirchen die Fachkräfte haben und ausbilden, die wir brauchen!

Und wenn wir nun über Fachkräfte sprechen, so will ich gerne unser größtes Einzelvorhaben nennen:

Der Bildungs- und Innovationscampus kommt, die Arbeiten an diesem Leitprojekt an der Schnittstelle von Bildung, Wirtschaft und Arbeit haben begonnen. Der Bildungscampus soll und wird ein echtes Aushängeschild unserer Stadt! Und er soll ein Prototyp für unsere Stadt sein. Ein Prototyp dafür, wie wir durch mutige Entscheidungen Akzente im Erscheinungsbild unserer Stadt setzen. Und so Themen, wie auch Quartiere bewusst in den Fokus unserer Wahrnehmung rücken.

Spannende Jahre vor uns – und eine starke Perspektive

Meine Damen und Herren,

vieles von dem, was wir uns vorgenommen haben, wird Zeit brauchen. Mit unserem Schulbau-Programm etwa – das so wesentlich für die Zukunft ist – sind wir noch über Jahre beschäftigt.

Manches hingegen werden wir schon deutlich früher sehen. Nach dem großen Jubiläumsjahr freuen wir uns auf die nächsten Großeignisse: Die IGA rückt näher, und das macht sich schon in diesem Haushaltsplan bemerkbar.

Die großen Ausgaben für den Kohlebunker und die Umgestaltung des Nordsternparks stehen jetzt an – und das große Ereignis dann auch schon im Jahr 2027 – worauf wir uns sehr freuen!

Auch in den Bezirken werden wir es im kommenden Jahr schon merken.

Nachdem die Bezirksfeste zum Stadtjubiläum bereits so gut ankommen, wird es eine Neuauflage geben. Im neuen Format, um auf die IGA 2027 einzustimmen!

Und so soll es weitergehen, zumal 2028 erneut ein wunderbares Jubiläum ansteht. Und wer weiß, wenn Sie es heute beschließen: Vielleicht werden wir noch Olympische Spiele erleben – Gelsenkirchen als Schauplatz Olympischer Spiele! Geht es noch größer?

Ja, meine Damen und Herren: Wir haben auf naher bis mittlerer Sicht eine ganze Reihe an Anlässen zur Vorfreude, zu Optimismus.

Und auf mittlerer bis langer Sicht arbeiten wir an Vorhaben, die die Potenziale unserer Stadt deutlich vergrößern.

Wir haben viel in der Hand, Sie und ich. Wir können mit den richtigen Entscheidungen, den richtigen Prioritäten einen Unterschied machen!

Wenn wir es denn wollen. Wenn wir wirklich wollen, dass es besser wird.

Denn bei fast jedem angestrebten Aufstieg – das sagt uns die Erfahrung – gibt es auch welche, die eigene Anstrengungen zwar scheuen, aber gern am Spielfeldrand stehen und von da aus hämisch kommentieren. Und die sich dann freuen, wenn was schiefgeht. Nur um dann sagen zu können: Hab' ich doch gleich gewusst!

Und mehr noch: Es gibt Kräfte, die ihre ganze Energie daraus ziehen, wenn Dinge nicht gelingen sollten.

Mein Appell an Sie lautet: Lassen Sie uns dieser Versuchung nicht nachgeben! Es gibt so viel Besseres zu tun!

Und es gibt in Gelsenkirchen so viel zu tun: Wir haben an so vielen Stellen Ansatzpunkte geschaffen, um die Dinge in unserer Heimatstadt zu verbessern.

Wir sind so viele, die sich für diese Stadt engagieren – und die gemeinsam das Gleiche wollen!

Ziehen wir lieber unsere Energie aus der Freude am Tun. Ziehen wir Energie aus der Vorfreude aufs Gelingen. Aus der Freude am Miteinander so vieler engagierten Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchen!

Ziehen wir Energie daraus, dass all unsere Anstrengungen zusammenkommen, zusammenwirken und sich verstärken – und dass unser Tun Gelsenkirchen die gute Zukunft schafft, die unsere Stadt verdient hat!